

2.12 P⁷ + weiteres Fragment; Van Haelst add.; LDAB 2867

Keine Abbildungen möglich, da verschollen. Die Fragmente wurden nie photographiert.

Herk.: Unbekannt; möglicherweise Ägypten, Sinai, Katharinenkloster.

Aufb.: Ukraine, Kiew, Ukrainische Nationalbibliothek, Petrov 553 (verschollen).¹ Über diesen Papyrus läßt sich nicht viel Genaues sagen: Der erste westliche Gelehrte, der diesen Papyrus sah und sich offenbar einige Notizen machte, war 1902 W. von Soden. 1908 war aus der Handschriftenliste von Gregory mehr zu erfahren: Der Papyrus befindet sich in der »Geistlichen Akademie« (seit den Jahren 1877-1879), Archäologisches Museum 152, zu Kiew, wo ihn Gregory im Jahre 1903 kurz eingesehen hat. Er stellte einen patristischen Text fest, der Luk 4,1-2 vorausging.² Nach Gregory hat kein westlicher Wissenschaftler den Papyrus zu Gesicht bekommen. K. Aland hat bei seinem Besuch in Kiew im Jahre 1954 das Fragment nicht mehr ausfindig machen können. Alle Handschriftenbestände der »Geistlichen Akademie« wurden offenbar schon lange zuvor in die Bibliothek der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften überführt. P⁷ war jedoch nicht mehr auffindbar, da er während des Krieges ausgelagert worden und nicht mehr zurückgekommen sei. Spätere Recherchen brachten nur die Information, daß der Papyrus in den Kriegswirren während der deutschen Besatzung verschleppt worden sei.³ Stichometrie (nur ntl. Text): 18-23. Nomina sacra: ΙΣ, πΝΣ, ΙΙΝΙ.

Verschollen ist auch ein weiteres Papyrusfragment, das ebenfalls im Archäologischen Museum der Geistlichen Akademie von Kiew unter der gleichen Inventarnummer (152) geführt wurde. 1903 fertigte Gregory davon eine Transkription an. Die Buchstabenreste, so schrieb Gregory, erinnern an die Bergpredigt.

Beschr.: Papyrusfragment (24,5 mal 15,5 cm, 18 Zeilen) vom Mittelteil eines einspaltigen Codex. Papyrusfragment (26,3 mal 15,2 cm, 22 Zeilen, offensichtlich besteht das Fragment aus mehreren zusammengeklebten Stücken) vom Mittelteil möglicherweise desselben Codex.⁴ Stichometrie: 22-25. Eine sichere Entscheidung, ob die beiden Fragmente zu demselben Codex gehören, kann nicht getroffen werden. Ein Indiz dafür könnte die ehemals gleiche Inventarnummer sein.

Inhalt: Teile von Luk 4,1-3.
Weiteres Papyrusfragment: Teile von Matth 6,33-34 und 7,2.

¹ K. Aland ²1994: 3 gibt folgende Angaben: Kiev, Zentr. Wiss. Bibl., F. 301 (KDA), 553p.

² Vgl. K. Aland 1957: 262f.

³ Vgl. ebd. 263.

⁴ »Daß dieses Stück nicht zu dem bisherigen P⁷ gehört, scheint nach dem verschiedenen Format beider sicher. Wenn es jedoch aus zusammenklebenden Bruchstücken besteht, wird auch diese an sich einzig sichere Feststellung wieder zweifelhaft. Ein Optimist könnte vielleicht erklären, wir hätten hier einen neuen neutestamentlichen Papyrus vor uns, aber abgesehen davon, daß wir ihn ja gar nicht wirklich ‚haben‘, d.h. besitzen, ist alles andere auch so im Dunkel, daß einstweilen außer der Bekanntgabe des von Gregory einst Gelesenen und dem Rekonstruktionsversuch für den Anfang nichts weiter geschehen kann, als abzuwarten, ob nicht jemand doch eine Rekonstruktion glückt, und vor allem, ob sich der Papyrus nicht vielleicht doch irgendwo wieder anfindet.« (K. Aland 1957: 265).